

welcher anders glaubte, als die Juden, weshalb diese und die Samariter einander gar nicht leiden konnten. Dieser Samariter sah den Verwundeten, verband seine Wunden, hob ihn auf sein Lastthier, und brachte ihn in die nächste Herberge. Am andern Tage aber, als er weiter reisen mußte, gab er dem Wirth zwei Zehner, und sagte zu ihm: „Sorge für ihn, und wenn noch mehr aufgehen sollte, so will ich alles bezahlen, wenn ich wieder zurückkomme.“

Ich will im Mitleid stets mich üben,  
Um den Nächsten recht zu lieben.

## 62.

In der Geschichte, die uns Jesus da erzählte, wirst du, mein Kind! nun leicht erkennen, welcher von diesen dreien seinen Nächsten liebte. Der Priester und der Levit liebten den Nächsten nicht, weil sie ihm nicht halfen. Der Samariter aber hatte Mitleid mit dem Unglücklichen, und half ihm, und zeigte auch dir, wie du deinen Nächsten lieben sollst. Du darfst also nicht allein Mitleid haben, sondern du mußt helfen so gut du kannst. Das will dein Heiland von dir haben, und dann zeigst du, daß du deinen Nächsten liebst, wie dich selbst. Keine Mühe muß dir zu viel sein, wenn du einem Unglücklichen helfen kannst. — Geht es aber dem Andern wohl, so mußt du dich mit ihm freuen,